



Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord
65. Jahrgang **Juli 2013**



**Genossenschaft will
Stromnetz kaufen!** (Seite 6)

**Operation „Gomorrha“
Flächenbombardierung Ham-
burgs vor 70 Jahren,
Gedenktafeln am Unnapark**
(Seite 7)



TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den **30. Juli** um 19.30 Uhr, im Seniorenzentrum St. Marcus, kleiner Saal (hinter dem Café), Gärtnerstraße 63

Infostand:

Samstag, den **6. Juli** um 10.30 Uhr, Wochenmarkt Grundstraße.

Mitgliederversammlung

Wegen der Sommerpause und des Wahlkampfes findet die nächste Mitgliederversammlung erst am Dienstag, **24. September** statt.

Sommerfest und „Hamburger Würfel“

Bitte vormerken: vom 8. - 11. August wird einer der „Hamburger Würfel“ (www.hamburger-wuerfel.de) auf dem Fanny-Mendelssohn-Platz an der U-Bahn Osterstraße stehen und nicht nur eine Ausstellung beherbergen, sondern auch Ort vielfältiger Aktivitäten sein.

Dort findet am 10. August, 18.00 Uhr, auch unser Sommerfest statt.

Eine Aktion ist schon in Vorbereitung: Wir werden einen Eimsbüttler SPD-Chor zusammenstellen und am Würfel gemeinsam Arbeiterlieder singen. Bei Interesse meldet Euch bei Magnus.



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Juli 2013***



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

im Moment heißt es noch einmal „Luft holen“. Während der Sommerpause können wir etwas Energie auftanken, bevor wir mit Schwung in den Wahlkampf gehen. Es gibt übrigens viele gute Ideen, wie zum Beispiel „Wohnzimmergespräche“ mit dem Kandidaten, für die wir jede Unterstützung gebrauchen können.



Mit Niels Annen haben wir einen tollen Bundestagskandidaten. Das wir einen Wechsel in Berlin brauchen, sehen wir an dem alltäglichen Chaos der Regierung Merkel – oder wie Helmut Schmidt es ausdrückte: „Das ist eine, die über Finanzen nicht Bescheid weiß, aber über sie verfügt“.

Magnus Kutz, Distriktvorsitzender

Das Neueste von „60 Plus“, der Senioren-Arbeitsgemeinschaft der SPD

In unserer letzten Versammlung war Wolfgang Rose, SPD-Bürgerschafts-abgeordneter und vor seinem Ruhestand Landesbezirksleiter von ver.di. Hamburg, zu Gast und sprach über

„ Gute Arbeit, gute Rente, von der Rente leben können“.

Der Arbeitsmarkt ist tief gespalten, es gibt einen viel zu großen Anteil an Niedriglohn-Jobs, die zutiefst unsozial, ausbeuterisch sind:

- Mehr als die Hälfte arbeiten ohne Arbeitsvertrag und ohne Kündigungsschutz.
- Betroffen sind hauptsächlich Frauen, die zudem häufig nur Teilzeitjobs angeboten bekommen.
- Wegen der geringen Einkommen während ihrer Berufstätigkeit sind vorwiegend Frauen später auch von Altersarmut betroffen.

Wenn im Herbst hoffentlich die Regierungsübernahme durch die SPD gelingt, sind hier wirklich dringend Reformen nötig. Alle Menschen in unserem Land müssen von dem Ertrag ihrer Berufstätigkeit menschenwürdig leben können!

Wir treffen uns wieder, am **26.07.2013** um 10 Uhr Im AWO- Seniorentreff
Jugendstr. 11. Alle Mitglieder der SPD über 60 Jahre sind herzlich eingeladen,
auch Gäste sind willkommen.

Annegret Ptach

Genossenschaft will Stromnetz kaufen!

Anfang Mai war zu hören, dass sich die Genossenschaft EnergieNetz Hamburg (www.energienetz-hamburg.de) gegründet hat, um beim Rück-erwerb zunächst des Stromnetzes mitzumischen.

Damit setzt die Genossenschaft in Hamburg das um, was die SPD unter dem Eindruck von Fukushima auf ihrem Bundesparteitag im Dezember 2011 beschlossen hat, nämlich die Energiewende „von unten“. Gemeint ist damit, dass die Monopole der vier großen Energieversorgungsunternehmen (RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW), die die Energiewende blockieren, reduziert werden sollen. Ziel ist es, dass Stadtwerke, Genossenschaften und einzelne Bürger eine demokratisch kontrollierte und dezentral organisierte Energieversorgung aufbauen. Die öffentliche Daseinsvorsorge soll durch Rekommunalisierung sowie eine starke staatliche Rolle in den Infrastrukturen, wie den Strom-Übertragungsnetzen, gesichert werden.

Ähnlich hat es SPD-Fraktionsvize Hubertus Heil jüngst beim Genossenschaftsverband ausgedrückt: *„Genossenschaftliche Kooperationen und die verstärkte Einbindung von regionalen Energieversorgern, Kommunen und Stadtwerken können einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten...“*

Auch Andreas Dressel, SPD-Bürgerschaftsfraktionsvorsitzender, äußerte sich in der Sendung Schalthoff live am 4. Juni positiv zur Gründung von EnergieNetz Hamburg: *„Ich finde das sehr ehrenwert, dass sich jetzt auch eine Genossenschaft noch beteiligen will... Erst mal freue ich mich, dass es da Bürgerengagement gibt, weil ich das im Prinzip gut finde...“*

Die Schönauer Stromrebelln haben es vorgemacht und die EWS Schönau gehören heute zu den großen Ökostrom-Anbietern in Deutschland. Zugegeben, es ist natürlich kein einfaches Unterfangen, so etwas in größeren und Großstädten anzugehen. Aber die EnergieNetz Hamburg ist kein Einzelfall. U. a. auch in Berlin, Oldenburg und Lübeck sind Energiegenossenschaften zur Übernahme der Netze gegründet worden.

Und es ist nicht so kompliziert, wie oft dargestellt. Wichtig ist zunächst, dass bereits kompetente Personen die EnergieNetz Hamburg unterstützen, so etwa der Rekommunalisierungsspezialist Dr. Peter Becker und der Vorstand der GLS Treuhand, Lukas Beckmann. Das technische Know How wird dann über einen Kooperationspartner eingeholt. Die Übernahme des Stromnetzes soll ja auch nicht allein gestemmt werden, sondern es geht um eine finanzielle Beteiligung der Genossenschaft bei der Netzübernahme. Vorgaben hierfür sind, dass der zukünftige Netzbetreiber ökologische Standards erfüllt und idealerweise auch einen kommunalen Hintergrund hat. *(Fortsetzung Seite 5)*

FISCHE=FISCHE=FISCHE

Käthe und Julia Schlüter

Fischhandel Hamburg

20255 Hamburg Stellingener Weg 26
Ruf 40 88 02



Ihre Bestellung bitte...

Tel. 040-386 57 730

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag	14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags	17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg

Mit dem Bürgerengagement geht auch eine Demokratisierung in Form von Gemeinwohlorientierung und Beteiligung einher. Das ist für das Gelingen der Energiewende von elementarer Bedeutung. Ich kann nur jedem ans Herz legen, bei diesem Zukunftsprojekt mitzumachen und nicht nur zuzusehen, was andere tun.

Carola Ensslen, stv. Distriktsvorsitzende

Bitte vormerken: KandidatInnen-Anhörung im Bezirksamt

Am **Montag, den 12. August 2013, 10.00 Uhr**, Bezirksamt, Sitzungssaal 12. OG, findet eine Fortsetzung der **KandidatInnen-Anhörung** zur Bundestagswahl durch die Seniorendelegiertenversammlung Eimsbüttel, Vorsitz Holger Hesselbach, statt. Eingeladen sind die SpitzenkandidatInnen der Landeslisten, also Aydan Özoguz, SPD, Marcus Weinberg, CDU, Anja Hayduk, Bündnis90/Grüne, Jan van Aken, Die Linke, Burkhardt Müller-Sönksen, FDP.

„Operation „Gomorrha“ Flächenbombardierung Hamburgs vor 70 Jahren, Gedenktafeln am Unnapark

Unter dem militärischen Decknamen „Operation Gomorrha“ begannen in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli 1943 schwerste Luftangriffe britischer und amerikanischer Flugzeuge auf Hamburg. Durch das Flächenbombardement in der ersten Nacht kam es in der Innenstadt, in Hoheluft, in Altona und bei uns in Eimsbüttel zu ausgedehnten Flächenbränden. Es folgten in den nächsten Nächten weitere Großangriffe britischer Bomber auf Hamburg. Arbeitsteilig mit den Briten bombardierten die Amerikaner tagsüber Industrieanlagen und den Hamburger Hafen. Die Angriffe richteten sich immer gegen einen Sektor der Stadt. Zentraler Ausgangspunkt war der hohe Turm der Nikolaikirche in der Hamburger Innenstadt.

Weite Teile der alten Hamburger Bebauung wurden vollständig zerstört. Nach dem Krieg wurden viele Gebiete in völlig neuer Weise wieder aufgebaut, so dass Plätze wie der Eimsbüttler Markt nur noch als Straßenschild und Verkehrsknotenpunkt existieren. Den Umfang der Zerstörung Eimsbüttels können wir an den Rotsteinbauten, vielfach in „Zeilenbauweise“, erkennen. Man wollte durch diese Form der Bebauung erneute Flächenbrände verhindern und den Bewohnern eine großzügige Besonnung und Belüftung ihrer Wohnungen verschaffen. Auch die Tontafeln an den Nachkriegsbauten erinnern an das Jahr der Zerstörung und den Wiederaufbau.

Während des einstündigen Angriffs in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli – am Sonntagmorgen zwischen 1 und 2 Uhr – wurden die Straßenzüge südlich der Apostelkirche getroffen: Eimsbüttler Markt, Eduardstraße, Sandweg, Lappenbergsallee, Faberstraße, Hellkamp, Sillemstraße, Heußweg und Osterstraße standen in Flammen.

Die meisten Zeitzeugen dieser schrecklichen Ereignisse sind inzwischen verstorben. Aber es ist wichtig, weiterhin an diese Zerstörungen und vor allem an die Ursachen zu erinnern: die Verbrechen des Nationalsozialismus, ihren Angriffskrieg, die Flächenbombardements englischer Städte wie Coventry durch die deutsche Luftwaffe. So etwas darf sich niemals wiederholen, und Deutschland sollte weiterhin primär eine Friedensmacht sein und Kriegshandlungen – wo auch immer – ablehnen. Und wir sollten derer gedenken, die von den Nationalsozialisten verfolgt und vernichtet wurden, teils auch nur indirekt, indem ihnen der Schutz vor Luftangriffen verweigert wurde.

Deswegen hat sich der SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord im vergangenen Jahr dafür ausgesprochen, an allen drei Eingängen des Unnaparks Gedenktafeln aufzustellen.

Ab 1932 leitete der Sohn von Paul Gerson Unna, Dr. Paul Unna, die dortige private Hautklinik. Im Zuge der allgemeinen NS-Verfolgung von jüdischen Mitbürgern wurden die Unnas mehr und mehr entrechtet. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde die Familie dann ihres Grundstücks beraubt und enteignet. Auf ihrem ehemaligen privaten Besitz wurden zwei Röhrenbunker errichtet. Juden als „Untermenschen“ war das Benutzen dieser Bunker bei Luftangriffen verboten, da dort keine speziell abgetrennten Räume vorhanden waren. Das geschah aus der rassenbiologischen Ideologie der Nationalsozialisten heraus. Aufgrund dessen starben Dr. Paul Unna, seine Patienten und das Klinikpersonal bei dem Luftangriff vom 24. Juli 1943 ohne ausreichenden Schutz im Keller der Klinik. Über irgendein Opfer aus dem schützenden Luftschutzbunker ist hingegen nichts bekannt. Die Trümmerreste der Klinik und Bunkerreste befinden sich als stumme Zeitzeugen auch heute weiterhin unter dem Unnapark, nur für Kundige erkennbar durch den birkenbewachsenen Hügel.



Die Bezirksversammlung Eimsbüttel beschloss auf Antrag der SPD-Fraktion die Aufstellung der Tafeln am Unnapark einstimmig. Das ist inzwischen geschehen, rechtzeitig zum 70. Jahrestag der Zerstörung dieser Klinik. Der Text, formuliert von Frank Wiedemann und von mir, lautet:

Die Bezirksversammlung Eimsbüttel beschloss auf Antrag der SPD-Fraktion die Aufstellung der Tafeln am Unnapark einstimmig. Das ist inzwischen geschehen, rechtzeitig zum 70. Jahrestag der Zerstörung dieser Klinik. Der Text, formuliert von Frank Wiedemann und von mir, lautet:

„Hier befand sich seit 1884 die Hautklinik der jüdischen Familie Unna. Die Gebäude wurden bei einem Luftangriff am 24. Juli 1943 zerstört. Juden durften im Röhrenbunker auf diesem Gelände keinen Schutz suchen. So starben Dr. Paul Unna, das jüdische Klinikpersonal und die jüdischen Patienten im Keller der Klinik. Gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen mit einer anderen Religion, Hautfarbe oder Nationalität!“

Rolf Polle

Fotos Seite 1 u. 7: D. Schlanbusch

Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:
· Bob der Baumeister · Die Maus
· Janosch · Hello Kitty
· Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
· Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

*Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse*

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo-Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

OPTIK DANIEL
Klingeln ... reinschauen ... durchblicken

Service

Bei Interesse am ca. monatlichen E-Mail-Newsletter für Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: carola.ensslen@spd-eimsbuettel-nord.de

Jusoforum: www.jusoforum.de

Infos zur AG 60plus bei Holger Hesselbach, Tel. 040 / 466 95 30

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Magnus Kutz	Tel. 882 383 09
Stellvertreterin:	Carola Ensslen	Tel. 492 222 75
Mitgliederbetreuung:	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
Bürgerschaft:	Silke Vogt-Deppe	Tel. 851 12 20
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Marcus Strehl	Tel. 648 800 77
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Charlotte Nendza, Hannelore Köster	
Internet:	www.spd-eimsbuettel-nord.de	
E-Mail:	kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de	

Konto: SPD E-Nord, Nr. 1244 00 89 00, Santander Bank, BLZ 500 333 00

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von
PRINT- & COPYHAUS, Grindelallee 32, 20146 HH